

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 245.

39. Jahrgang.  
Sonntag, den 19. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Adressirten entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeit oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Heute städtische Volksbibliothek geöffnet von 11—12 Uhr.

### Tagegeschichte.

\* — Der feurige Himmelskörper, über welchen wir berichteten, scheint auf seiner Bahn durch den Weltraum einen gewaltigen Bogen durchmessen zu haben, wie Berichte aus allen Teilen Sachsens und Preussens melden.

— Wiederum ist die Zeit gekommen, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Nachteile hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung auf den menschlichen Organismus hervorbringt. Eine bekannte Autorität auf hygienischem Gebiete, Professor Reclam-Leipzig, äußert sich hierüber wie folgt: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald bemerken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert, und werden ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund hierzu ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die in dem Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast nur noch allein findet, nämlich beim Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun die Verdunstung von Feuchtigkeit uns viele Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert; der Ofen erscheint uns dann als der beste Freund, ist in Wirklichkeit aber unser ärgster Feind, denn in der erhöhten Zimmerwärme dünnen auch alle anderen Gegenstände mehr aus, und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft atmen wir unser notwendigstes Lebensbedürfnis, den Sauerstoff, weniger ein, der Stoffwechsel wird dadurch langsamer und geringer; der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf wird kurz und unruhig, alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das betrübende Bild der meisten Menschen im Winter. Nur diejenigen, welche ihrem Ofen niemals diesen Leiden nicht unterworfen.

— Geldrollen, welche mit der Bezeichnung ihres Inhaltes und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, können nach einer Entscheidung des Reichsgerichts für beweiserhebliche Privatkunden gelten und es kann mithin das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit einer wesentlich falschen Gehaltsangabe als Urkundenfälschung angesehen werden.

— Vom Lande. Die rauhe, nasskalte Witterung erschwert dem Landwirt die Arbeit sehr, so daß dieselbe im Freien nur langsam von statten geht. Im Getreidegeschäft war vergangene Woche die Stimmung etwas lebhafter und war hauptsächlich Roggen der Gegenstand vielfertiger Nachfrage. Die Preise für diesen Artikel konnten sich daher ferner heben, aber auch Weizen vermochte seinen Wertstand sehr gut zu behaupten und zeigte gebesserte Tendenz.

— Von den Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung, welche bekanntlich am Dienstag in Sachsen stattgefunden haben, konnten wir vorgestern bereits das ausschlaggebende Resultat veröffentlichen. Von den 80 Mitgliedern der Kammer waren, wie wir bereits erwähnt haben, 29 ausgeschieden, für welche Ersatzwahlen zu erfolgen hatten. Von diesen 29 gehörten 3 zur national-liberalen, 18 zur konservativen, 5 zur deutsch-freimüthigen, 1 zur sozialdemokratischen und 2 zu der sächsischen Fortschrittspartei, welche sich

von den Deutsch-Freimüthigen getrennt und dem Kartell gegen die Sozialdemokraten angeschlossen hat. Das Ergebnis der Wahlen ist, daß die Deutsch-Freimüthigen 2 Mandate verloren haben, und zwar eines (4. ländlicher Wahlkreis Löbau-Bernstadt) an die Konservativen und eines (31. ländlicher Wahlkreis Chemnitz) an die Sozialdemokraten; die letzteren haben außerdem ein konservatives Mandat gewonnen (36. ländlicher Wahlkreis Stollberg); im Uebrigen ist der Besitzstand der Konservativen unverändert geblieben, da für diese ein Gewinn und ein Verlust sich aufheben, so daß die dieselbe Anzahl Sitze, die sie bisher inne hatten, nämlich 18, mit Beschlag belegt haben. Auch die national-liberale Partei hat keine Veränderung ihres 3 Kreise betragenden Besitzstandes aufzuweisen. Im Uebrigen aber hat, wie wir schon berührt, die Sozialdemokratie 2 Sitze gewonnen, der Fortschritt innerhalb und außerhalb des Costells je einen Sitz verloren.

— Ueber die Leipziger Michaelismesse 1889 wird dem „Dresdn. Journ.“ geschrieben: Es war vorauszu sehen, daß das Messgeschäft in Manufakturwaren, die Stoffe für Herbst und Winter anlangend, ein recht gutes werden würde, da die Fabrikanten schon lange vor der Messe hinreichend mit Aufträgen zu Hause beschäftigt waren, daher nicht allzuviel Ware der Messe zuführen konnten und das nach hier gebrachte Quantum schnellen und guten Absatz fand. Greiz, Gera und andere Orte brachten für das Frühjahr sehr schöne schwarze Cachemirstoffe; diese, schon lange sehr beliebt, fanden schnell Nehmer, und auf neue Muster gingen reichlich Aufträge für das Frühjahr ein. Auch sind die Meccaner Artikel sehr beliebt und gesucht, da auch die dortigen Fabrikanten von einem Streben befeuert sind, des Neuen und Geschmacksvollen immer mehr und mehr zu liefern, die sächsischen Manufakturwaren aber auch beständig ihren alten guten Ruf bewahren und sich dem Ausland gegenüber bemüht zeigen, immer mehr Geltung zu erlangen, weshalb man sich auch dem einheimischen Fabrikat gern wieder zuwendet. In der ersten Messwoche war rege Nachfrage nach den in Apolda und anderen Orten fabrizierten wollenen Artikeln, und es wurden die so geschmackvollen Luxuswaren ganz besonders begehrt, auch fanden sich dafür noch später mehrere Käufer. Es wurde den Fabrikanten aber das Geschäft sehr erschwert, da Käufer die durch das Steigen der Wollgarne bedingten höheren Preise nicht gern ansetzen wollten, Fabrikanten aber doch keinen Schaden erleiden konnten. In den schweren Waren, wie Unterjacken, Beinkleidern u., war der Umsatz ein nur mäßiger, doch waren die Fabrikanten im allgemeinen mit dem Messgeschäft leidlich zufrieden. Für baumwollene Rock- und Hosenstoffe, gestreift wie gemustert, ist die Michaelismesse nie günstig, da zur Herbst-, Winter- und Frühjahrzeit meist das sogenannte englische Leder in schwerer Ware bevorzugt ist. Dieses englische Leder, in der ganzen Bauhner Gegend jetzt sehr viel fabriziert in guter, schöner und dauerhafter Qualität, wird aber meist an Ort und Stelle gleich zu Hosen und Jaquets verarbeitet und dann zur Messe gebracht, wo solche dann gleich dugendweise in die Hände der Händler gehen. Diese unter den Arbeiterkreisen jetzt so beliebte Ware fand auf gegenwärtiger Messe aber keinen befriedigenden Umsatz.

— Vor einigen Wochen verlor ein jezt in Dresden wohnender Kantor emer. aus der Provinz auf dem Wege von der Ministerialkassette bis in seine Wohnung in der Johannstadt die vierteljährliche Pension im Betrage von fast 400 Mark. Der Schred

war groß, die Hoffnung, der ehrliche Finder werde sich melden, vergeblich. Ein Tag nach dem andern verging in Unruhe und Sorge. Da kam ein Brief von dem ältesten, auswärtig amtierenden Sohn, in welchem dieser seine Eltern bat, sich zu beruhigen; beigefügt war die ganze enorme Summe als Geschenk der vier Geschwister, welche, obgleich nicht wohlhabend und meist in bescheidenen Stellungen, durch eine Reduktion ihrer Sparpfennige das Leben der Eltern in Trost und Freude verwandelten.

— Leipzig, 17. Oktober. Am gestrigen Abend meldete sich freiwillig auf dem hiesigen Polizeiamte ein stedbriesslich verfolgter Handlungs-kommiss aus Baruth, welcher in Hamburg 1700 Mk. unterschlagen und überdies sich noch eines Betrugs und einer Urkundenfälschung schuldig gemacht hat. Derselbe kam selbstverständlich in Haft.

— Zwickau, 16. Okt. (Oeffentl. Verhandlung vor dem Kgl. Landgericht.) Die Schulknaben Johann Franz Weber, geboren am 2. Juli 1875 und Ernst Paul Friedrich, geboren am 2. Dezember 1875, beide in Heinrichsort wohnhaft, verurteilte man wegen Diebstahls zu je 16 Tagen Gefängnis. Dieselben hatten gelegentlich des am 15. August dieses Jahres in Callenberg abgehaltenen Marktes dem Fabrikant Schubert aus Grünhain von dessen offenem Verkaufstande einen Schnepper mit Hebe entwendet und weiter am 19. August d. J. dem Maurer Sonntag in Heinrichsort aus dessen verschlossenem Stalle, nachdem sie durch Herausreißen des Stallfensters sich Zugang in denselben verschafft, ein Kaninchen gestohlen.

— Zwickau, 17. Okt. Vergangene Nacht wurde von einem Schutzmännchen in der Nähe des hinter der Glasfabrik gelegenen Zimmerplatzes ein nur mit Hemde und Unterhosen bekleideter Mann auf dem Erdboden liegend und leise wimmernd aufgefunden. Der Mann war erstarrt, vermochte sich nicht zu erheben und wurde deshalb mit Hilfe einiger hinzugelommener Bahndienstboten nach der Polizeiwache getragen. Auf dem Wege dahin verstarb jedoch der Mann, in welchem man später den hier Bergstraße wohnhaften 38 Jahre alten Vergarbeiter Herzog erkannte. Derselbe hatte in krankem Zustande durch das Fenster seine Wohnung verlassen und ist offenbar infolge der Kälte vom Schlage getroffen worden.

— In der Zwickauer Rathsschulbibliothek sind durch Herrn Lic. Dr. Buchwald wieder zwei neue Lutherfunde gemacht worden: die Sentenzen des Petrus Lombardus und die Predigten Johann Tauber's. Beide Bücher sind mit zahlreichen Randbemerkungen von Luther's Hand versehen.

— Seit mehreren Tagen wird in Zwickau der 17jährige blödsinnige Carl Hermann vermisst.

— Zu den am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr im VerhandlungsSaale der königlichen Amtshauptmannschaft Glaucha stattfindende 8. diesjährige öffentliche Bezirksauschussung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1) Geschäftliche Mitteilungen. 2) Die Bezirksanstalt betr.: a., die Befestigung der Aufseherstelle, b., die Uebertragung der Kassen- und Rechnungsführung über das Bezirksvermögen an den neuen amtshauptmannschaftlichen Kassierer Mittelbach. 3) Dispenzations-gesuch in Dismembrations-Sachen des v. Haupt in Oberlungwitz. 4) Des v. Rabe in St. Egidien Gesuch um Erhebung eines Wirtschaftsweges zu einem öffentlichen Kommunikationswege. 5) Gesuch des Gemeinderats zu Weidensdorf um Gestattung des Verkaufs von Gemeindeareal. 6) Des v. Müller